

Konzeption



Pfarrkindergarten Großlobming

Inhaltsverzeichnis



Vorwort	Seite 3
In Beziehung sein	Seite 4
Unser Kindergarten	Seite 5
Entstehungsgeschichte	
Räumlichkeiten	
Organisatorisches	
Ein Tag im Kindergarten	
Jausenbuffet	
Feste im Jahreskreis	
Bedeutung des Spiels	Seite 7
Methoden der pädagogischen Arbeit	Seite 8
Montessori Pädagogik	
Religiöse Erziehung –	
Beziehungspädagogik	
Spielzeugfreier Kindergarten –	
Suchtvorbeugung im Kindesalter	
Outdooraktivitäten – Waldtage	
Unser Bildungs- und Erziehungsauftrag	Seite 11
Maßnahmen zur Optimierung pädagogischer Qualität	Seite 13
Transition – Gestaltung von Übergängen	
Bildungspartnerschaft	
Öffentlichkeitsarbeit	
Integrative Zusatzbetreuung - IZB	
Methoden und Durchführung von Beobachtung und Dokumentation	

*„Kinder sind wie Spiegel, sie strahlen
zurück was ihnen dargeboten wird!“*

Hans Bächli



Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser!

Es ist schön, dass Sie sich für unseren Kindergarten interessieren.

Wir möchten Ihnen anhand unserer Konzeption einen Einblick in unsere Institution und in die Arbeit mit den Kindern geben.

Der Kindergarten ist ein Teil des Bildungssystems. Unser Auftrag ist nicht nur die Betreuung der Kinder, sondern auch deren Erziehung und Bildung.

Im Zentrum unserer Arbeit steht die ganzheitliche Entwicklungsförderung.

Trotz all der wichtigen Entwicklungs- und Lernschritte,
die die Kinder bei uns machen,
ist der Kindergarten dennoch nur familienergänzend,
aber nie familienersetzend zu verstehen.
Die entscheidende Prägung erfährt ein Kind
hauptsächlich in seiner vertrauten Umgebung,
der eigenen Familie.

Wir sind bemüht, die Kinder in dieser Zeit als einzigartige Persönlichkeiten wahrzunehmen und sie auf dem Weg ihrer Entwicklung zu begleiten.

Das Team

Karin Pichlmaier

Leitungsfreistellung

Sigrid Wolf

Kinderbetreuerin

Edith Kargl

Elementarpädagogin/Teilzeit

Daniela Deyer-Wächter

Kindergartenleitung

Nicole Brandner

Elementarpädagogin/Teilzeit

Edeltraud Steinwender

Betreuerin





In Beziehung sein

Unser Kindergarten ist ein **Wohlfühlort**, wo sich Kinder und Erwachsene mit Achtung, Offenheit, Toleranz und Vertrauen begegnen können.

Wir wollen die Kinder dort abholen wo sie stehen, ihre Persönlichkeit wertschätzen und ihre individuelle Entwicklung ermöglichen.

Uns ist es wichtig, dass Kinder miteinander leben lernen. Das erfordert eindeutige Regeln und klare Grenzen, die den Kindern einen sicheren Rahmen geben, in dem sie ihre eigenen Erfahrungen sammeln können.

Um all diesen Zielen näher zu kommen, ist eine gute **Teamzusammenarbeit** von großer Bedeutung und uns besonders wichtig. Unser harmonischer und wertschätzender Umgang miteinander prägt die Atmosphäre in der Gruppe.

Die Erzieher*in

- E** – Entwicklung begleiten und eine vorbereitete Umgebung schaffen
- R** – respektvoller Umgang miteinander und klare Grenzen setzen
- Z** – Zeit und Zuwendung für jeden einzelnen
- I** – intensive Auseinandersetzung mit den wahren Bedürfnissen des Kindes
- E** – Einzigartigkeit in der Beobachtung erkennen und für gezielte Förderung berücksichtigen
- H** – Humor und Freude leben und vermitteln
- E** – Erwachsene (die Pädagog*in) sind keine Animateure, sondern bringen dem Kind Vertrauen entgegen
- R** – Reflexion und eine gute Planung sind für die Arbeit unerlässlich

Das Kind

Selbsttätig – Selbstständig - Selbstsicher

- K** – Kreativität als unerlässliches Handwerkzeug in ALLEN Lebenslagen
- I** – der innere Bauplan, nach dem sich das Kind entwickelt, ist von Anfang an festgelegt
- N** – Neugier für Neues weckt das Interesse am Lernen
- D** – „Disziplin und Freiheit sind zwei Seiten derselben Medaille“ *Maria Montessori*

„Ich kann sein, der ich bin, und werden der ich sein kann!“ *Theresia Avila*





Unser Kindergarten

Entstehungsgeschichte

1976 wurde der Pfarrkindergarten Großlobming mit einer Gruppe eröffnet. 1994 wurde provisorisch die zweite Gruppe in einem Nebengebäude installiert. Ab 1996 befinden sich beide Gruppen in einem Gebäude. Die Räumlichkeiten wurden 2009 erweitert.



Räumlichkeiten

Unser Haus besteht aus zwei Gruppenräumen, wobei sich ein Gruppenraum im ersten Stock befindet. Der Bewegungsraum steht beiden Gruppen zur Verfügung. Die Nebenräume bieten Platz für folgende Aktivitäten: Rollenspiele, Bauen und Konstruktionsspiele und für die Arbeit mit dem Einzelnen. Ein naturnaher Garten bietet Raum für Bewegung und Kreativität.



Organisatorisches

Pfarrkindergarten Großlobming, Murweg 3, 8734 Lobmingtal

Telefonische Erreichbarkeit täglich von 7 – 7.30 Uhr und 12 – 13 Uhr

Tel.: 067687426644, Email: kiga.grosslobming@graz-seckau.at

Wir sind ein zweigruppiger Halbtagskindergarten mit Jahresbetrieb.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 7 bis 13 Uhr

Erhalter: Pfarre Großlobming

Ferienregelung: jährliche Bedarfserhebung für den Sommerbetrieb



Ein Tag im Kindergarten

7 – 8.45 Uhr Freispielphase

Kinder werden von uns begrüßt, ihre Tagesverfassung wahrgenommen. Sie bekommen von uns die Zeit sich zu orientieren und sich nach ihren inneren Bedürfnissen in der vorbereiteten Umgebung, in den unterschiedlichen Räumlichkeiten, ein Spiel und einen Spielpartner zu suchen. In dieser Zeit ist auch Platz für Einzelaktivitäten.



8.45 bis 9.30 Uhr Bewegungsangebot

9.30 bis 10 Uhr gemeinsame Jause (gleitende Jause während der spielzeugfreien Zeit)

10 bis 11 Uhr Freispielphase

11 bis 11.30 Uhr Gruppenangebot im Kreis

ab 11.30 bis 12.30 Uhr Aktivität im Freien

Nun ist auch Zeit für „Tür- und Angelgespräche“ mit den Eltern.

Dieser Zeitraster richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder und kann jederzeit von uns verändert werden! Intensive Spielsequenzen werden nicht unterbrochen – einmal am Tag trifft sich die ganze Gruppe zum Mittagkreis. Die Erziehungs- und Bildungsangebote fließen in Einzel-, Klein- und die Gesamtgruppe, sowie in geplanten, spontanen und alltäglichen Angeboten mit ein.

Jausenbuffet

Wir sind um das körperliche Wohl der Kinder bemüht und legen Wert auf gesunde Ernährung. Wöchentlich bringt eine Familie die Jause für die ganze Gruppe. Um Abwechslung in den Speiseplan zu bringen, gibt es im täglichen Wechsel Obst, Gemüse, Müsli, pikante und selbstgekochte Speisen. Hier achten wir auf saisonale und regionale Produkte. Die Kinder bereiten die Jause selbst zu und sind für das Tischdecken und Abräumen verantwortlich. Sie entscheiden frei, wann, was und wie viel sie essen. Eine gute Esskultur und ein achtsamer Umgang mit Lebensmitteln werden vermittelt. Am Waldtag wird die Jause selbst mitgebracht. Bei Festen und Feiern, z.B. Geburtstagsfeiern, essen wir gemeinsam!

Feste im Jahreskreis





Festzeiten in Freude zu begehen verbindet seit jeher Kulturen.

Bräuche und Rituale heben sich vom Alltag ab und geben Sicherheit. Es ist uns wichtig, alle religiösen Feste den Kindern mit dem wahren Hintergrund zu vermitteln.

Bedeutung des Spiels



Das Spiel ist das *erste Kommunikationsmittel* zwischen Kind und Umwelt, es stellt die kindgemäße Form des Lernens dar!

Gesunde Kinder spielen 15000 Stunden in den ersten 6 Lebensjahren. Das heißt, 7 bis 9 Stunden täglich, wenn wir sie nicht daran hindern.

Beim Spielen kann das Kind die *Fähigkeit und Haltung entwickeln*, die es in ALLEN

Lebenssituationen braucht – auch in Schule, Beruf,...

Im Spiel setzt das Kind all seine *Kräfte des Fühlens, Wollens und Denkens* ein. Es ist mit Ernst und Konzentration beim Spiel und braucht seine Wahrnehmungs- und Bewegungsmöglichkeiten, seine Intelligenz und Fantasie. Neugierig, lustvoll und spontan werden Dinge und Menschen erforscht. Man kann sie *sehen, hören, riechen, schmecken* und *greifen* und dank dieser Erfahrung auch *BEGREIFEN!*



Durch Hantieren, *Fehler machen* und Neu probieren gewinnt das Kind einen großen Erfahrungsschatz, das Interesse Neuem gegenüber bleibt wach erhalten.

Der Kindergarten ist ein Ort, der dem Kind anregendes, vertiefendes, ernsthaftes und beglückendes Spiel ermöglicht – allein, zu zweit, in Gruppen und in der Gemeinschaft.

Bei uns soll sich das Kind angenommen und wohl fühlen, Verständnis, Geborgenheit, Anerkennung und Wärme spüren.



Methoden der pädagogischen Arbeit

Montessori Pädagogik

Maria Montessori wurde 1870 in Italien geboren und entwickelte ihre Pädagogik aus der Beobachtung der Kinder heraus. Ihre Erkenntnisse sind in unserer Zeit wertvoll und wichtig.

Die vorbereitete Umgebung



... beinhaltet Materialien, die den Bedürfnissen des Kindes entsprechen und die ästhetisch und geordnet angeboten werden.

... ist ein Ort, der viel Zeit für freie Entscheidungen bietet.

In der vorbereitenden Umgebung befinden sich Materialien, die Maria Montessori speziell entwickelt hat – Sinnesmaterialien, Material für Mathematik und Sprache, Übungen der Stille und Übungen des täglichen Lebens.

Religiöse Erziehung - Beziehungspädagogik

Als Pfarrkindergarten nimmt die religiöse Erziehung in unserer Arbeit einen besonderen Stellenwert ein. Neben der Vermittlung eines positiven Gottesbildes und der Feier der religiösen Feste im Jahreskreis geht es noch viel mehr um die **Entwicklung von Wertschätzung, Respekt und Achtung** gegenüber dem Selbst, den Mitmenschen, der Umwelt und gegenüber anderen Religionen und Kulturen.



Ganzheitlich – sinnorientiertes Erziehen und Bilden

Das JA zum eigenen Dasein wird als Grundkompetenz für die eigene Personwerdung gesehen. Eine entsprechende Lebenseinstellung lässt sich mit den Worten beschreiben: *„Es ist nicht immer leicht, da zu sein, aber es ist gut, dass es mich gibt!“*



Das Kind wird zur Daseinsfreude angestiftet und zu einer bejahenden Lebenseinstellung ermutigt.

Die Herzensbildung ist ein zentrales Anliegen der **Franz-Kett-Pädagogik**. Sie umfasst emotionale und soziale Kompetenzen, geht aber weit darüber hinaus und betrifft den ganzen Menschen.



Spielzeugfreier Kindergarten – Suchtvorbeugung im Kindesalter

In der Altersphase zwischen dem 3. und 6. Lebensjahr werden entscheidende Grundlagen für spätere Einstellungen, Verhaltensweisen und Lebensstile gelegt.



Auch bestimmte Verhaltensmuster, die später zu Abhängigkeitsstrukturen führen können, werden bereits im Kindesalter erlernt.

Gerade in der Kindheit werden jene *Fähigkeiten entwickelt, die ein Mensch braucht, um den Anforderungen des Lebens gewachsen zu sein*, Probleme und Konflikte aus eigener Kraft angehen zu können und Gefährdungen nicht hilflos ausgesetzt zu sein.

Bei Suchtvorbeugung im Kindesalter geht es nicht um Wissen über Suchtmittel, sondern um die *Förderung der sozialen Kompetenzen sowie die Stärkung des Selbstwertgefühls* der Kinder.

Ein Schutzschirm für unsere Kinder

Fähigkeiten, die Kinder brauchen um nicht süchtig zu werden und die im spielzeugfreien Kindergarten besonders intensiv gefördert werden:

Kreativität und Fantasie: Kinder sollen lernen, mit ihrer Zeit etwas anzufangen, um lustvolle und befriedigende Erlebnisse erzielen zu können.

Gefühle wahrnehmen: Menschen, die ihre Gefühle unterdrücken mussten, versuchen oft mit Hilfe von Suchtmitteln die verlorene eigene Erlebensintensität zurückzugewinnen.

Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen: Erfüllt die Kinder mit Stolz, fördert Eigenverantwortung und mindert Angst, Konfliktsituationen in Angriff zu nehmen.

Genussfähigkeit: Schließt den maßlosen Umgang mit Suchtmitteln aus und kann vor Suchtentwicklung schützen.

Angemessene Frustrationstoleranz: Eine gesunde Einstellung im Umgang mit Fehlern entwickelt sich durch ein verständnisvolles soziales Umfeld. Fehler und Misserfolge gehören zum Leben dazu.





„Nein“ sagen und Gruppendruck aushalten können:

Das Kind hat das Bedürfnis, zugehörig zu sein. Um das zu erreichen, lässt es sich womöglich auf Verhaltensweisen ein, die es gar nicht will.

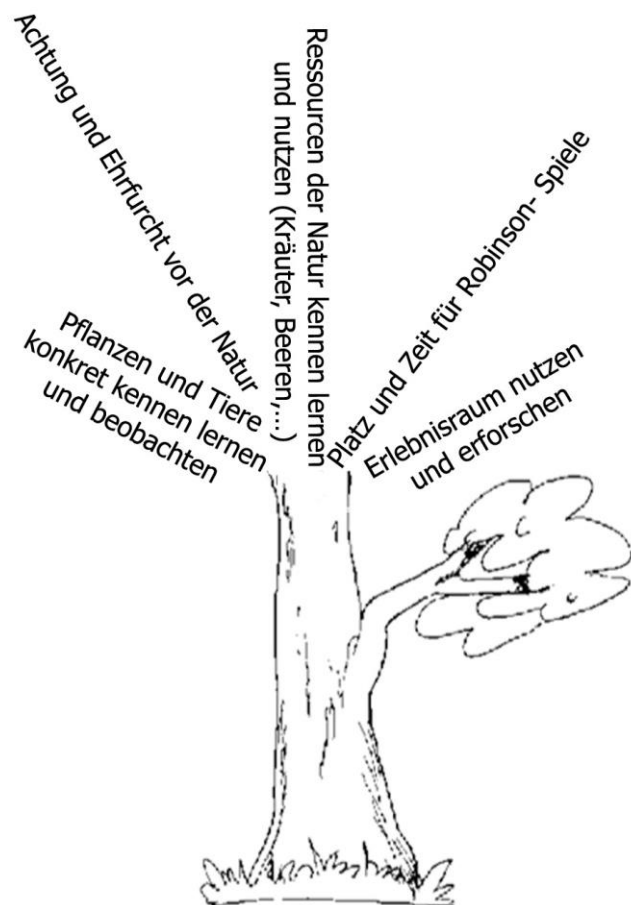
Auch einmal „Nein!“ zu sagen gelingt ihm nur, wenn es sich gegenüber Geboten und Verboten kritisch äußern darf.

Ein „Nein“ aushalten können: Kinder brauchen klare Grenzen, die begründet und nachvollziehbar sind. Diese Akzeptanz schützt Kinder später vor Enttäuschungen.

Genauere Informationen zu diesem Projekt entnehmen Sie aus unserer Broschüre „Der Spielzeugfreie Kindergarten im Pfarrkindergarten Großlobming“ welche im Kindergarten zu entleihen oder käuflich zu erwerben ist.

Outdooraktivitäten – Waldtage

Ein Aufenthalt im Wald oder im Freien ermöglicht aus pädagogischer Sicht für die gesamte kindliche Entwicklung förderliche Erfahrungen, die in vergleichbarer Form und Vielfalt kaum in einem anderen Umfeld gemacht werden können.



Weitere Aktivitäten: Ausflüge, Exkursionen,... Im Winter: Bobfahren. Für all diese Aktivitäten benötigen wir die Unterstützung der Eltern. Diese Aktivitäten finden regelmäßig statt.



Unser Bildungs- und Erziehungsauftrag

Unser Kindergarten hat einen Bildungs- und Erziehungsauftrag zu leisten. Dieser ist im bundesländerübergreifenden **BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen** in Österreich verankert.

1. Emotionen und soziale Beziehungen

Gefühle und Bedürfnisse wahrzunehmen, sie zu erkennen und anderen zu vermitteln, sind wesentliche soziale und emotionale Fähigkeiten. Wir fördern Kooperations- und Konfliktfähigkeit, Toleranz und Verantwortung für sich selbst sowie für andere.



2. Ethik und Gesellschaft

Werte stellen die Grundlagen für Normen und Handeln dar. Kinder erfahren Werte in der Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und gewinnen dadurch Orientierung für ihr eigenes Denken und Handeln.

3. Sprache und Kommunikation

Sprache trägt wesentlich dazu bei, Handlungen zu planen, Informationen aufzunehmen, zu verarbeiten und weiterzugeben. Sprachkompetenz ist der Schlüssel zu einer erfolgreichen Bildungsbiografie und für die Gestaltung sozialer Beziehungen.

4. Bewegung und Gesundheit

Durch Bewegung nehmen Kinder ihren eigenen Körper wahr und lernen ihre Bewegungen zu koordinieren. Sie erforschen und erobern ihre Umwelt, erfahren sich als selbstwirksam und werden dazu motiviert, sich weiteren Herausforderungen zu stellen.

Lernen (auch als Vorbereitung für Lesen, Schreiben, Rechnen) vollzieht sich mit Bewegung, deshalb ist sie ein Fixpunkt in unserer täglichen pädagogischen Arbeit.





5. Ästhetik und Gestaltung

Kinder bringen frei nach ihren Vorstellungen ihre Wahrnehmungen, Erlebnisse, Ideen,... mit unterschiedlichsten Materialien schöpferisch zum Ausdruck. Nicht das Endprodukt ist uns von Bedeutung, sondern der Prozess.

6. Natur und Technik

Kinder erproben unterschiedliche Problemlösestrategien, übertragen ihre Erkenntnisse auf neue Materialien und Situationen und erweitern neben ihrem Wissen ihre lernmethodischen Kompetenzen. Sie lernen z. B. durch das Bauen mit Konstruktionsmaterialien physikalische Gesetzmäßigkeiten kennen.



Werte leben, Werte bilden

Wertebildung ist ein wichtiger Bestandteil des Kindergartenalltags, denn Werte entstehen in der Begegnung mit Menschen. Wir sind uns der Werthaltungen der Kultur, in der wir leben, unserer eigenen Wertvorstellungen, der Werte unserer Bildungseinrichtung, sowie der Werthaltungen der Kinder und Familien bewusst.





Maßnahmen zur Optimierung pädagogischer Qualität

Transition – Gestaltung von Übergängen

Transitionen im Kindesalter entstehen durch Veränderungen der Familienstruktur, sowie durch den Eintritt in den Kindergarten oder den Übertritt in die Schule.

Übergang von Familie in den Kindergarten

Die Kinder werden zu Schnuppertagen, gemeinsam mit ihren Eltern, in den Kindergarten eingeladen. Hier bekommen Kinder, wie auch Eltern, erste Eindrücke vom Leben im Kindergarten, lernen andere Kinder, sowie ihre Pädagoginnen und Betreuerinnen kennen.

Am Kindergartenbeginn üben wir den sanften Einstieg, der die Kinder nicht überfordern soll. Die ersten Tage werden zeitlich kurz gehalten. Erst wenn genügend Sicherheit und Vertrauen da ist, können sie die gewohnte Zeitstruktur bewältigen.

Übergang vom Kindergarten in die Schule

Alle beteiligten Systeme tragen zu einem Gelingen des Übergangs in die Schule bei. Im letzten Kindergartenjahr bereiten wir die Vorschulkinder durch projektorientiertes und entdeckendes Lernen auf die Schule vor. Wir sind besonders mit der Volksschule vernetzt. In einfachen Projekten bemühen wir uns um eine gute Zusammenarbeit mit der Schule. Neben einer lustbetonten Schuleinschreibung nehmen die Kinder auch an einem Schnuppertag an der Schule teil.

Bildungspartnerschaft

Elternarbeit und Elternbeteiligung sind grundlegende Elemente der pädagogischen Arbeit im Rahmen der Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder. Einmal jährlich finden Entwicklungsgespräche für alle Kinder statt.

Ziele, die für uns wichtig sind:

- Das Erreichen eines gemeinsamen, umfassenden Informationsstandes über die Arbeit der Einrichtung.
- Die Diskussion über die gegenseitigen Erwartungen und Vorstellungen.
- Die Bereicherung des Einrichtungsalltages durch die aktive Mitarbeit der Eltern. Gegenseitiges Vertrauen, dass das Wohlbefinden des Kindes an erster Stelle steht.





Kontakt mit den Eltern durch:

Anmeldung und Aufnahmegespräche, Tür- und Angelgespräche, Elternabende, Feste im Kindergartenjahr, Ausflüge mit Eltern und Kindern, Spielnachmittage, Elternbibliothek,...

Öffentlichkeitsarbeit

Durch öffentliche Feste lassen wir die Gemeinde am Kindergartenalltag teilhaben (Erntedankfest, Martinsfest, Adventmesse, Muttertagsfeier, Sommerfest,...).

Durch Berichte im Pfarrblatt und in der Gemeindezeitung weisen wir auf Aktivitäten im Kindergarten hin und machen unsere pädagogischen Schwerpunkte transparent.

Kooperation findet mit dem örtlichen Seniorenheim, der Volksschule und der Fachschule Großlobming statt.

Integrative Zusatzbetreuung – IZB

Kinder mit besonderen Bedürfnissen erhalten eine zusätzliche Unterstützung und Förderung durch integrative Zusatzbetreuung. Das IZB-Team besteht aus einer SonderkindergartenpädagogIn, PsychologIn, Physio- oder MototherapeutIn und LogopädIn. Diese bieten den Kindern spezifische Lernmöglichkeiten und helfen bei der Integration und Inklusion.

Methoden und Durchführung von Beobachtung und Dokumentation

In unserer Arbeit bedienen wir uns verschiedener Formen der Beobachtung, um Fähigkeiten und Talente der Kinder bestmöglich zu fördern, aber auch, um bei eventuellen Defiziten Hilfestellungen zu bieten.

- Beobachtungsbogen zur Feststellung sprachlicher Fertigkeiten - Besk kompakt
- Beobachtungsbogen Bobdigi
- Wir erstellen von jedem Kind eine Mappe mit Fotos, Zeichnungen und Beobachtungen, die uns Pädagoginnen, dem Kind, aber auch seinen Eltern ermöglichen soll, Entwicklungsschritte und besondere Momente im Alltag festzuhalten.



IMPRESSUM

Herausgeber: Pfarrkindergarten Großlobming

Literaturverzeichnis und Quellenangaben:

Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich. (2009)

Basiswissen kita, Konzeptionsentwicklung

Entwicklungsraum Kindergarten, Herausgegeben vom Verlag der Fachzeitschrift Unsere Kinder

Ganzheitlich – Sinnorientiert erziehen und bilden, Jahrbuch Band 10, Herzensbildung

Wie schütze ich mein Kind vor Sucht? Österreichische ARGE Suchtvorbeugung

Bleib am Ball! Suchtvorbeugung im Kindergartenalter, V!ivid Suchtprävention

Gemeinsam Großes wachsen lassen. Behütet. Begleitet. Bestärkt. Leitbild der elementar-pädagogischen Einrichtungen der Diözese Graz – Seckau

Auflage 2024





„Jeder Weg mit Kindern ist individuell und unwiederholbar.

*Wir können ihn zwar mitgestalten, ihn auch ein Stück weit prägen,
aber letztlich wissen wir nicht, wie dieser Weg verläuft.*

Eines aber wissen wir: Gott wird diesen Weg begleiten.“ Albert Biesinger